

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

149 (19.12.1893)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Die Futternot-Debatte in der Zweiten Kammer.

In der Zweiten Kammer kam am letzten Mittwoch in Verbindung mit den Anträgen der Abgeordneten Klein und Genossen und Schüler und Genossen die von der Großh. Regierung zur Abwehr der Futternot unternommene Hilfsaktion zu Erörterung. Ausnahmslos haben Vertreter aller Parteien der Regierung die vollste Anerkennung für die den notleidenden Distrikten erwiesene rasche und weitumfassende Fürsorge ausgesprochen. Gewiß hätte aber die in großem Umfange unternommene Hilfsleistung nicht in so allgemein zufriedenstellender und zweckentsprechender Weise durchgeführt werden können, wenn nicht die Regierung kräftig unterstützt worden wäre durch die der Landwirtschaft nahestehenden Vereinigungen, die sich sämtlich bereitwillig und fördernd in den Dienst der Sache gestellt haben und so konnte, wie auch in der von der Großh. Regierung der Kammer vorgelegten Denkschrift hervorgehoben wurde, der Präsident des Ministeriums des Innern mit Genugthuung darauf hinweisen, daß es in erster Reihe dem einheitlichen Zusammenwirken der Gemeindeverwaltungen, landwirtschaftlichen und bäuerlichen Vereinigungen mit den Regierungsorganen zu danken ist, wenn der Zweck der Abwehrmaßregeln erfolgreich erzielt wurde. Der außerordentliche Einfluß der letzteren auf die Erhaltung unserer Rindviehbestände ist wiederholt hervorgehoben worden und die heute von dem Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern auf Grund der soeben stattgefundenen Viehzählung festgestellte Thatsache, daß in einzelnen Kreisen, wie Freiburg, Offenburg, Baden und insbeson-

dere Mosbach, der Viehbestand 10 bis 12 Prozent gegen den Bestand im vorigen Jahre abgenommen hat, beweist, wie dringend nötig ein rasches Eingreifen des Staates zur Hilfeleistung war. Es wird gewiß überall in den beteiligten Kreisen mit großer Freude begrüßt werden, daß die Großherzogliche Regierung sich bereit erklärt hat, den in den Anträgen Klein und Schüler kundgegebenen Wünschen hinsichtlich längerer Stundungsfristen für die zinslose Zurückzahlung der gewährten Vorschüsse stattzugeben. Der Präsident des Finanzministeriums betonte die humane Durchführung der Regierungsmaßnahmen Seitens der Forstbehörden und wies, gegenüber der Hervorhebung einzelner Fälle, auf die rechtliche Seite der erlassenen Strafbefehle hin, deren Höhe nach §§ 2 u. 3 des Forststrafgesetzes von den Gerichten festzusetzen und nicht etwa in das Belieben der Forstbeamten gestellt sei. Es sind übrigens fast durchweg die Strafbefehle vom Justizministerium im Wege der Gnade auf das geringste Maß herabgemindert worden. (Bereits am 21. Oktober konnte die „Bad. Korr.“ mitteilen, daß bis dahin in nicht weniger als 1046 Fällen Strafnachlässe und Ermäßigungen stattgefunden haben). Der Abgeordnete Freiherr von Bodmann nahm Anlaß, den Aeußerungen des Präsidenten des Finanzministeriums zuzustimmen. — Die betr. Kammerverhandlung hat neuerdings Zeugnis abgelegt von der Fürsorge, welche Regierung und Volksvertretung der Landwirtschaft widmen. Möchte das kommende Jahr den Landwirten in gegenwärtiger Fülle die Schäden heilen, welche die abnorme Witterung des Jahres 1893 ihrem Wohlstand zugefügt hat!

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Durch Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist Notar Friedrich Klingel in Rheinbischofsheim auf die Notarstelle Hellingen verlegt und die dadurch in Erledigung kommende Notarstelle Rheinbischofsheim dem Notar Eugen Burckhard in Hellingen übertragen worden.

Karlsruhe, 14. Dezbr. Man kann es sehr wohl begreifen, daß weite Kreise in Süddeutschland und speziell in Baden sich gegen die Tabakfabriksteuer erklären. Weniger verständlich ist es, daß man ziemlich leichten Herzens von Seiten gewisser Parteien alle Steuervorschläge der Reichsregierung gleichsam mit einer leichten Handbewegung ablehnen zu wollen scheint. Das ist vom Standpunkt des einzelnen Bundesstaats eine ganz falsche Politik. Das Reich ist, nachdem einmal die Heeresvorlage zum Gesetz geworden, hinsichtlich der Mittel — wie einst Fürst Bismarck gesagt — nie in Verlegenheit. Letztere trifft die Matrikularbeiträge, welche von den Einzelstaaten durch ihre Steuerkraft aufzubringen sind, wenn man die Aufbringung der Reichsmittel unmöglich macht. Landwirte und Gewerbetreibende werden es den rein verneinenden Parteien wenig danken, wenn dieser Weg der Steuererhöhung in den Einzelstaaten beschritten werden muß.

— 15. Dez. Die badischen Zentrumsmitglieder stimmten für den rumänischen Handelsvertrag, ebenso Bassermann, Frank, Pflüger, Fürst von Fürstenberg; dagegen Graf Douglas, Blankenhorn und Weber-Heidelberg.

Mannheim, 15. Dez. Die badische nationalliberale Partei hielt gestern hier anlässlich des Rücktritts des Geheimrats Lamey aus dem politischen Leben ein großes Festessen in Anwesenheit einer großen Anzahl von Landtags-

Erinnerungen an einen Weihnachtsabend aus der Kinderzeit.

Von Auguste Rohrämer.

Mehr als zwanzig Jahre ist es her und doch ist gerade der Weihnachtsabend, welchen ich beschreiben will, mir unvergänglich geblieben, ja ich will sagen, er ist der bedeutungsvollste für mich geblieben, denn er hat auf mein Gemüt und auf mein ganzes Leben gewirkt. Meine Vaterstadt ist Berlin und zwar wohnten wir in einer Gegend, wo sich viel Armut und Elend aufhielten, es war vor dem Koenthaler Thor. Jetzt ist die Gegend freilich eine andere geworden und wer vor zwanzig Jahren dort gewesen ist und käme jetzt hin, würde sich schwerlich wieder zu recht finden.

Meine Eltern hatten in dieser Gegend ein Materialwarengeschäft und gehörten mit zu den angesehensten Familien im ganzen Viertel. Mein Vater starb sehr plötzlich an einer epidemischen Krankheit, als ich kaum mein drittes Jahr erreicht hatte; zu früh für uns Alle, hatte ihn uns Gottes Schickung genommen. Meine engelsgute Mutter führte nun das Geschäft allein fort

und da hat sie viel bittere Erfahrungen machen müssen, von allen Seiten bestohlen und übervorteilt, weil sie immer nur in jedem Menschen Gutes sah und nie Jemanden mißtraute. Doch es soll meine Erzählung nicht so weit abschweifen, sondern sie soll den Christabend beschreiben, den ich als neunjähriges Kind erlebte.

In unserem Kirchspiel hatte sich ein Frauenverein gebildet, der es sich zur Aufgabe machte resp. machen wollte, da, wo wirklich Not war, zu helfen. Auch meine Mutter gehörte dem Vereine an und hat sie stets mehr an Beiträgen und Unterstützungen gegeben, als es ihren Verhältnissen als Witwe zukam, trotzdem aber auch da nur Undank geerntet. Jede der Damen hatte nun einige unterstützungsbedürftige Familien zu besuchen und genau zu controlieren, ob die Angaben der Leute auf Wahrheit beruhten, daß nicht die Gaben an Personen kamen, die ihrer nicht würdig waren. So hatte auch meine Mutter eine Familie besucht, wo der Mann schon seit ein paar Monaten an einer Rückenlähmung fest lag, und die Frau für fünf kleine Kinder und den kranken Mann allein zu sorgen hatte, das jüngste Kind zählte noch kein Jahr. Es war große Not bei den Leuten und meiner

Mutter sind die Augen feucht geworden, als sie den Jammer sah, sie hatte gleich etwas Geld gegeben für die augenblickliche Bedrängnis und versprochen im Verein für sie zu wirken, damit sie unterstützt werden. Am Nachmittag vor dem Christabend hatten die Damen Konferenz und meine Mutter ging hin, ihren Bericht zu erstatten und für die armen Leute zu sprechen. Aber die Frau Vorsteherin sagte: „Es thut uns sehr leid, wenn Sie geehrte Frau W. den Leuten bestimmte Versprechungen gemacht haben, denn sie können nicht erfüllt werden, ich weiß aus sicherer Quelle, daß der Mann ein Trunkenbold ist und die Frau früher keinen guten Lebenswandel geführt hat, auch sieht man sie nie in der Kirche, es giebt christliche Mitglieder in unserer Gemeinde, die es eher wert sind, unterstützt zu werden.“

„So,“ sagte meine Mutter, „wenn Sie sich selbst so genau unterrichten, dann ist es ja künftig nicht mehr nötig, daß ich meine Besuche mache; ich habe gefunden, daß der Familie die Unterstützung sehr Not thut, ja vielleicht mehr, wie jeder anderen, ich weiß allerdings nicht, ob der Mann getrunken hat; ich weiß nur, daß er jetzt krank und elend ist, das genügte mir,

Abgeordneten und hervorragenden badischen Politikern. Zahlreiche Glückwunschtelegramme liefen ein.

Pforzheim, 15. Dez. Bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl zur Zweiten Kammer wurde der bisherige Abgeordnete, Kaufmann Hermann Geßel, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, mit 75 von 106 Stimmen wiedergewählt.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Caprivi und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn. v. Marschall aus Anlaß der Annahme des Handelsvertrags mit Rumänien in sehr warmen Worten Glückwunschsdepeschen gesandt.

— 15. Dez. Der Kaiser empfing gestern den Kanzler zu längerem Vortrag. — Die freisinnige Volkspartei beantragt im Reichstage, die Regierungen möchten in der nächsten Session ein Gesetz vorlegen über die Rechtsverhältnisse der in der Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Personen, die nicht unter die Gewerbeordnung oder das Handelsgesetzbuch fallen.

— 16. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Beratung über die Tabakfabrikation werde am 11. Januar im Reichstag beginnen.

Leipzig, 16. Dez. Im Landesverratsprozeß suchte der Verteidiger der beiden Franzosen darzuthun, daß dieselben nicht nach dem Spionagegesetz vom 3. Juli 1893 verurteilt werden könnten. Die Angeklagten seien nur wegen Veruchts zu bestrafen und es sei auf Festungshaft oder allenfalls auf die geringste Zuchthausstrafe zu erkennen. Der Oberreichsanwalt entgegnete, es müsse ein Exempel statuirt werden und es müsse den Franzosen die Lust vertrieben werden, Entdeckungsreisen nach deutschen Häfen anzutreten. Degony erbat Nachsicht für sich und seinen Genossen.

Kassel, 15. Dez. Eine Versammlung von Gastwirten aus Hessen-Nassau und den Nachbargebieten, bei der 250 Delegierte anwesend waren, konstituierte einen mitteldeutschen Gastwirteverband und wählte einen Zentralvorstand.

Ausland.

Bern, 14. Dez. Die vereinte Bundesversammlung wählte den Oberst Frey zum Bundespräsidenten für 1894, Bundesrat Zemp zum Vizepräsidenten.

Rom, 14. Dez. Dem Vernehmen nach ist das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt: Crispi Borsig und Inneres, sowie zeitweilig Auswärtiges; Senator Calenda Justiz; Saracco Schatz; Sonnino Finanzen; General Rocenni Krieg; Admiral Morin Marine; Vaccelli Unterricht; Boselli Ackerbau; Perazzi öffentliche Arbeiten; Ferraris Post und Telegraphie. — Die auswärts verbreitete Nachricht von der Entsendung von 5 Regimentern nach Sizilien wegen der dortigen Unruhen beruht auf Irrtum. Diese 5 Regimenter sind nur bestimmt, die

Truppenkörper zu ersetzen, deren Dienstverwendung in Sizilien am 31. Dezember abläuft.

Barcelona, 15. Dezbr. Gestern wurden in der Großen Gasse des Vorortes Gracia zwei birnförmige geladene Bomben aufgefunden und Abends zwei dortselbst verhaftete Anarchisten dem hiesigen Gefängnis überwiesen. Die Panik nimmt zu, da man baldige neue Attentate befürchtet.

Paris, 15. Dez. Etwa zehn weitere Verhaftungen sind erfolgt. Den ausländischen Anarchisten wurde der Ausweisungsbefehl zugestellt, Frankreich binnen acht Tagen zu verlassen. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen nach Mitschuldigen des Attentäters Baillant fort.

— 15. Dezbr. Die Polizei hat mit den mailändischen Behörden Fühlung genommen. Infolge hiervon erfolgte die Verhaftung von 20 Deutschen, welche verdächtig sind, mit den Pariser Anarchisten in Verbindung zu stehen.

London, 15. Dez. Die Behörden erhielten Nachricht, daß ein Hauptstreich der Anarchisten unmittelbar bevorstehe. Es wurden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Petersburg, 15. Dez. Die Cholera wüthet seit fünf Tagen wieder aufs heftigste, namentlich werden die besseren Stadtteile heimgesucht. Unter der Dienerschaft des Zaren sind ebenfalls Erkrankungen vorgekommen.

New-York, 16. Dez. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro herrschte dort gestern Abend kurz nach 10 Uhr eine große Panik. Beizoto hatte die Insurgenten angegriffen; die auf der Kobra-Insel postierten Batterien des zu den Aufständischen übergegangenen Admirals Gama erwiderten das Feuer und überschütteten die Stadt fünf Minuten lang mit einem Hagel von Geschossen. Die Theater waren bereits beendet und zahlreiche Besucher derselben befanden sich auf den Straßen. Viele Personen sollen getödtet und verwundet worden sein.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 17. Dez.** Man erleichtere den Postbeamten den Weihnachtsverkehr! Dazu kann, besonders an den Posthaltern, das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Vorteil gereichen.

* **Sinsheim, 18. Dez.** Angesichts der von den Zeitungen bereits in großer Zahl gemeldeten Vergiftungen durch Kohlendampf ist die Warnung vor zu frühem Schließen der Ofen-

klappen in den Wohn- bzw. Schlafräumen wiederum angezeigt. Wie an dieser Stelle schon wiederholt hervorgehoben wurde, ist, abgesehen von der großen Gefahr, welche die Nichtbeachtung dieser Regel für die Bewohner sehr oft im Gefolge hat, die Offenhaltung der Ofenklappen während der ganzen Nachtzeit schon deshalb zu empfehlen, weil der in den Schlafzimmern sich entwickelnde ungesunde Schlafdunst durch das Ofenrohr bequem abziehen und die Erneuerung frischer Luft auf dem gleichen Wege bewerkstelligt werden kann.

○ **Gschelbach, 15. Dez.** Seit einigen Wochen spuken hier recht unheimliche Gäste, Influenza, Flecken, Halsbräune, welche fast kein Haus verschonten, und unter Jung und Alt schon manche Opfer gefordert haben. Die Kleinkinderschule mußte, da von 90 Kindern nur noch 15 auf den Beinen waren, schon vor 8 Tagen eingestellt werden. Für die Kleinen, die sich schon viele Wochen lang auf die Christbefeuerung der Schule gefreut, und ihre Sprüchlein und Lieder eingeübt haben, ist das ein arger Strich durch die Rechnung. — Unsere Gemeinde ist wieder um einen hübschen Bau reicher geworden. Die kath. Kapelle, an welcher trotz des Winters bisher immer eifrig gearbeitet worden ist, wurde in den letzten Tagen aufgeschlagen und kommt noch in diesem Jahre unter Dach. — Es ist schade, daß die schönsten Gebäude, das neue Schulhaus und die neue Kapelle so weit von der Verkehrsstraße abliegen und von Durchreisenden nicht gesehen werden können.

— In den jüngsten Tagen sind in den drei naheliegenden Orten **Gppingen, Sulzfeld und Landshausen** die Totengräber gestorben. Der Totengräber in Sulzfeld soll über 2000 Menschen, eine der gegenwärtigen Seelenzahl des Ortes nahe kommende Zahl, der Mutter Erde übergeben haben.

— Im Zuchthaus zu **Bruchsal** hat sich der erst kürzlich eingelieferte Sträfling Mutcher aus Straßburg erhängt.

— In **Odenheim** kam neulich der seltene Fall vor, daß ein Ehepaar am gleichen Tage an der Influenza starb. Ebendasselbe sind einer Witwe innerhalb 8 Tagen drei Töchter im Alter von 13—18 Jahren am Typhus gestorben.

— Ein überaus frecher Raubansall wurde Freitag nachts an dem jungen Fuhrmann Riez von Wingoheim im **Walldorfer Walde** verübt. Am Freitag abends spät kam ein Unbekannter in die Wirtschaft zum „grünen Laub“ in Schwellingen, wo Riez gewöhnlich einstellt, setzte sich zu ihm und bot demselben eine Taschenuhr zum Verkauf an. Als sie handelseins waren, bezahlte Riez die Uhr, wobei der Fremde bemerkte, daß der Fuhrmann Geld hatte. Er frug ihn hierauf, ob er nicht mit nach Walldorf fahren könne, was der Fuhrmann nichtsahnend bejahte, und fuhren sie dann auch später mit einander fort. Mitten im Walde packte der Fremde den Fuhrmann plötzlich am Hals und schlug so lange auf ihn ein, bis sein Opfer

und was die Frau betrifft, so kann ich nur sagen, daß ich trotz aller Armut Alles auf das sauberste und ordentlichste gefunden habe. Die Kleider der Kinder waren mit allen möglichen Flecken besetzt, aber kein Loch daran, und das Bett, worin der Mann lag, war mit einem alten zehnmal gestickten Bezug, aber es war sauber, also ist sie jedenfalls eine ordentliche Frau und der Kummer und die Not sahen ihr aus den Augen. Und nun bitte ich Sie, meine Damen, was können die fünf unschuldigen Kindlein dafür, sie haben jedenfalls noch keine Vergangenheit, die berüchtigt ist, und im Namen der Unschuldigen verlange ich die Unterstützung.“

„Sie können mir glauben, liebe Frau W.,“ sagte die Frau Vorsteherin, „es giebt viel Bedürftigere in unserer Gemeinde, doch wir wollen die Sache noch ganz ordentlich kontrollieren, denn ich möchte gerade Ihnen gerecht werden.“ — „Ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit, aber ich will lieber auf die Ehre verzichten, Vereinsdame zu sein, wenn mein Urtheil nichts gilt und meine Ansichten erst erwogen werden müssen, unterdessen könnten die armen Leute verhungern. Wer schnell hilft, hilft doppelt. Geben Sie den Leuten, die Sonntags zweimal zur Kirche gehen

und dafür in der Woche desto mehr sündigen. Die arme Frau ginge gewiß auch gern öfter hinein, denn daß sie nicht gottlos ist, davon bin ich überzeugt, das sieht man gleich an der Erziehung der Kinder, doch es fehlt ihr an Kleidung, sie kann sich Sonntags nicht auf der Straße zeigen. Ich denke aber, wer seinen Gott im Herzen trägt und getreu seine Pflicht erfüllt, steht höher bei ihm, als solche, die Gott stets im Munde führen, wovon das Herz nichts weiß. Wir sind solche Leute zuwider, die immer die Augen verdrehen und sich mit einem Heiligenschein umgeben. Helfen Sie, geehrte Frauen also solchen, ich werde da helfen, wo ich wirkliche Not finde, und wie es mir mein Herz gebietet.“

Dann hat sie sich höflichst empfohlen und hat sich um die erstaunten Gesichter der anderen Dummen gar nicht gekümmert. Meine Mutter war sehr verstimmt, als sie nach Hause kam, sie sprach nicht mehr als irgend nötig war, das Schicksal der armen Frau ging ihr zu Herzen; als ich ihr abends „gute Nacht“ sagte, glänzten Thränen in ihren Augen. „Warum weinst Du, liebes Mütterchen, bitte sag' es mir doch, wer hat Dir denn etwas gethan, ich kann Dich nicht

betrübt sehen, sieh', morgen ist Weihnachten, ach, wie hatte ich mich darauf gefreut, aber wenn Du weinst, kann ich nicht fröhlich sein.“ — „Ach, mein Liebling, sei Du nur immer fröhlich, Du sollst Dich noch freuen, Du bist in dem glücklichen Alter, wo es noch keine Sorgen giebt, aber auch Dir werden im Leben Stunden kommen, wo Dir die Sonne nicht scheint, möge Dir Gott ein starkes Herz geben, daß Du mutig mit dem Schicksal streiten kannst. Geh' in Dein Bettchen mein Kind und träume vom lieben Christkind, das Dich ja morgen abend auch beschützen wird.“

„Sie küßte mich auf die Stirn und Mund und ich ging glücklich in mein Bett. O, du glückliche, selige Kinderzeit, nie lehrst du wieder, wie oft habe ich später den innigen Kuß der Mutterliebe entbehrt, wie wahr hatte sie gesagt: Auch Dir scheint die Sonne nicht immer. Ich schlief, und mir träumte, ein prächtiger, großer Engel mit goldenen Flügeln kam vom Himmel geflogen und brachte mir einen schönen Weihnachtsbaum und viele andere kleine Engel kamen und jeder brachte mir etwas längst Gewünschtes entgegen.“

(Schluß folgt.)

wehrlos wurde, worauf er ihn seiner Barschaft von etwa 170 Mark beraubte und das Weite suchte. Der Mißhandelte liegt nun in Walldorf krank darnieder. Am Samstag in aller Frühe waren Gendarm und Polizeidiener von Walldorf auf der Suche durch den Wald, fanden jedoch — selbstverständlich — den Räuber nicht mehr. Der Fall soll übrigens eine nachdrückliche Warnung sein, wildfremden Menschen ein solch blindes Vertrauen entgegenzubringen.

— In Karlsruhe ist der durch zahlreiche pädagogische Schriften bekannte Oberschulrat Armbruster am Donnerstag gestorben.

— Rechtsanwalt Moll in Berlin, der vor etwa 9 Monaten wegen wissentlichen Meineids zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war, vergiftete sich in seiner Zelle im Untersuchungsgewächshaus, nachdem wiederholte Versuche, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwirken, erfolglos geblieben waren.

— Bei einem im Hause des Kaufmanns Lorenzen in Kleinfsee ausgebrochenen Brande kamen drei Kinder in den Flammen um und eins wurde schwer verletzt.

— Im Hafen von Finne stürzte der Bischof von Banjaluka, als er sich nach Zara einschiffen wollte, ins Meer. Es gelang zwar, ihn zu retten, jedoch starb er schon nach wenigen Minuten.

— Unweit der russischen Station Sosnowice ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Eine Lokomotive und 24 Wagen sind total zertrümmert; 4 Bahnbeamte und 7 Passagiere sind tot, mehrere Personen wurden schwer verletzt.

— In der Mitternacht auf Freitag ist zwischen Jefferson und Louisville ein Teil der Brücke über den Ohiofluß eingestürzt. Die Zahl der Todesfälle wird auf 25 bis 78 geschätzt. Einzelheiten fehlen.

Retlungsanstalt Sinsheim. Dankfagung.

Zur Veranstaltung einer Christbeseezung für die Böglinge der Rettungsanstalt Sinsheim sind weiter eingegangen: Bon Herrn W. F. hier 1 M., Hr. Uhrmacher Schid 3 M., Hr. Oberamtman Gaddum 3 M., Hr. Bierbrauer Pfeuffer 3 M., Hr. Glaser Doll 1 M., Hr.

Chr. J. hier 1 M., Hr. Dr. Henning 1 M., Hr. Revident Theobald 1 M., Hr. Stieftbiener, Bender 1 M., Hr. Oberamtsrichter Nieder 3 M., Hr. Konditor Ladner 2 Paket Christbaumconfekt, Hr. E. hier 1 M. 50 S., Hr. A. W. hier 3 M., Frau Oberförster Wenger in Rheinbischofsheim 3 M., Hr. St. Sch. hier 3 M., Firma E. Speiser 3 Dgd. Taichentücher und 1 Dgd. Halsbinden, Hr. Erggelet 2 M., Hr. B. H. 1 M., Hr. B. St. 1 M., Hr. Buchhändler Münzesheimer 5 M., Hr. Stadtpfarrer Schuhmann 3 M., Hr. Karl Höchstetter 2 M., Hr. Müller Frei 1 M., Hr. Karl Ruprecht 1 M., Hr. Karschreiber Lauz 2 M., Hr. Kassier Fischer 1 M., Frau Aug. Haag Witwe 1 M., Hr. Adolf Smelin 2 M., Hr. Bierbrauer Hilsbach 2 M., Hr. Küfer Doll 1 M., Hr. Ad. Gebhardt 1 M. 50 S., Hr. Bezirksarzt Schäfer 3 M., Hr. Jul. Laubis 1 M.

Mit dem herzlichsten Dank für diese Gaben verbinden wir die Bitte, unsere Sammlung weiter unterstützen zu wollen.

Sinsheim, 17. Dezember 1893.

Rödel.

Ulmer Münsterbau-Lose

à 3 Mark

(Ziehung am 16. Januar 1894)

sind zu haben bei G. Becker in Sinsheim.

A. Schilling,

Uhrmacher in Sinsheim,
(gegenüber dem Rathaus)
empfiehlt:

Uhren, Gold- und Silberwaren,
Gold. Damen-Remont.-Uhren zu
27 Mark,

Silb. Damen-Remont.-Uhren zu
15 Mark,

Nickel-Uhren zu 10 Mark,

Silb. Herren-Remont.-
toir Uhren, mit Gold-
ränder, zu 15 Mark,
Regulateure 14 Tage
gehend mit Schlagwerk
zu 18 Mark.

Sämtliche Uhren sind pünktlich ab-
gezogen und reguliert und wird
Garantie geleistet.

Reparaturen werden rasch,
solid und zu mäßigen Preisen aus-
geführt.

Apothek in Sinsheim
empfiehlt feinste, selbstbereitete

Punschessenzen
als:

Ananas Punschessenz,

Arrac „

Kaiser „

Orange „

Rothwein „

Rum „

Vanille „

ferner:

Arrac

Cognac

Rum

Südweine

in feinsten Qualitäten.

Bitte lesen

Die allein echten Spitzweg-Brust-
Boubons à 20 Pfg. und 40 Pfg.,
Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. u.
100 Pfg. sind überall zu haben. Um
die richtigen zu bekommen, muß stets
der Name Carl Mill, Ede Haupt-
stätter und Christophstraße Stutt-
gart verlangt werden.

NB. Die allein ächten Mill'schen
Spitzweg-Boubons und Saft sind nur
zu haben bei: H. Waidler in Kir-
hardt, Johann Kolb in Michelfeld,
G. Brecht in Steinsfurth, Lisette
Hofmeister in Rappennau.

Eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche, Keller, Speicher, Speicher-
kammer, sowie Waschküche ist in
meinem Hause, Hauptstraße Nr.
259, zu vermieten.

August Carl.

Dankfagung.

Für die wohlthuenenden Beweise inniger Teilnahme bei
dem Hingange unserer nun in Gott ruhenden
geliebten Mutter und Schwiegermutter

Katharina Siegmann Witwe,
insbesondere für die ehrenvolle Leichenbegleitung
aus nah und fern, sowie die trostreichen Worte
der Herren Geistlichen Pfarrer Bisler in
Nohrbach und Pfarrer Heller in Barga und den er-
hebenden Grabgesang des Gesangsvereins Wollenberg sprechen
wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Steinsfurth-Wollenberg, 17. Dezbr. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Regulateure 14 Tage gehend mit
Schlagw. u. ist. Wer-
ner Vert. v. 15 Mk. an.

Taschen-Uhren:

Goldne Damen-Remontoir Cylinder von 24 Mk. an,
Goldne Herren-Remontoir Ancre von 48 Mk. an,
Silberne u. Nickel Herren- u. Damen-Uhren mit
Schlüssel, Remontoir u. vorzügl. Werke von 10 Mk.
an. Uhrketten in Gold, Silber, Doublee und Nickel.

Gold- und Silberwaren.

Lager in verfilb. Waren aus der Würtb. Metallwarenfabrik
Geislingen. Haushaltungsgegenstände und Bestecke empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen

Sinsheim. **Eduard Schick,**
Uhrmacher.

Alt Gold u. Silber wird an Zahlung genommen.

Größtes Lager in Wollgarnen,

reine Wolle, $\frac{1}{8}$ von 40 Pfg. an bis zu den
feinsten englischen Garnen empfiehlt
Sinsheim. **H. Musch.**

Brillen & Zwicker

in Gold-, Silber-, Nickel-, Schildplatt-,
Horn- und Goldbronze Fassungen,
Feldstecher,
Stereoscopen,
Loupen etc.,
Wasserwagen,
Thermometer
u. Barometer,
Alkoholmeter,
Aräometer und Saccharometer.

Medizinische Thermometer mit Prüfungs-
schein, Brauer-Thermometer u. Mano-
meter,
Reisszeuge
empfiehlt billigt

Eduard Schick,
Uhrmacher,
Sinsheim.

Feinste

Gemüse-Conserven

in Büchsen als:

Erbsen, Bohnen,
Champignons,
Gemischte Gemüse,
Tomatensauce etc.

Ferner:

Mixed-Pickles, Caviar,
Hummer, Salm etc.

billigt bei

Gebrüder Ziegler.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Rainit

und

Thomasmehl.

Gebrüder Ziegler.

500 Stück

Schönste feinste Puppen von 10
Pfg. an hat im Ausverkauf
Ernst Friedrich, Wimpfen.

Große süße Mandeln pr. Pfd. 75 Pfg.
St. beste Kranzfeigen pr. Pfd. 25 Pfg.
Citronat, Orangeat, sowie sämtliche
Gewürze in garantiert reiner Ware
billigt bei

Ernst Friedrich, Wimpfen.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren,
Laternen, Sterne etc. Kiste 440 Stück Mk.
2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten porto-
frei. **Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Gesucht

wird auf 1. Januar ein Mitleser
zum „Merkur“. Zu erfragen bei
der Redaktion dieses Blattes.

**38. selbstgemachte
Punschessenzen,**
per Flasche 1, 2 und 3 Mt.,
empfiehlt
Wilh. La Roche,
Conditor.

Zu Weihnachtsbäckereien
empfiehlt nur in frischer neuer Ware:
Citronat und Orangeat,
ist. gest. Zucker und Mehl,
ausgel. Mandeln u. Haselnüsse,
Rosinen, Gibeben, Sultaninen,
Feigen, Backpulver, Hirschhorn-
salz, Pottasche u. s. w.
Wilh. La Roche,
Conditor.

**Gold-, Silber- & Kupfer-
Bronce,**
flüssig und pulv.
Gebr. Ziegler.

Arac de Batavia, Rum de Jamaica,
Arac-Portwein-Rum-Punschessenz,
Cognac,
Kirschen- und Zwetschgenwasser,
Boncamp of Maagbitter,
ächt Unterberg Albrecht,
Aromatique Liqueur
empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

**Delfuchen,
Reisfuttermehl,
Schrotmais.**
Gebrüder Ziegler.

Neue Maronen
empfehlen **Gebr. Ziegler.**

Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Citronat
u. Pomeranzenschalen,
gewählte Mandeln,
Gries- u. Puderzucker,
alles in neuer prima Ware empfiehlt
billigt **Wilhelm Scheeder.**

Bei Unterzeichnetem trifft nächsten
Donnerstag eine Waggonladung
neuer Wein
ein und verkaufe solchen direkt vom
Wagen zu billigem Preise.
Max Adler,
Weinhandlung.

**Erlanger
Meerrettig,
Zwiebeln**
(große und kleine)
Knoblauch
bei **Gg. Eiermann.**

Für den Weihnachts-Verkauf
habe ich grosse Posten 100 ctm.
breiter guter, halb- u. ganzwollener
Damen-Kleider-Stoffe zu fol-
genden, aussergewöhnlich billigen
Netto-Preisen zusammengestellt.

Serie I. Booker, Warp, Beige	Meter Mk.	— 65
Serie II. Velontine, Diagonal, Streifen	Meter Mk.	1.—
Serie III. Damentuch, Broché, Cheviot	Meter Mk.	1.25
Serie IV. Cheviot chgt. engl. Modestoffe	Meter Mk.	1.50

Resten von 2—6 Meter zur Hälfte
des reellen Wertes.
K. Blum.

**Puppenwagen,
Puppenköpfe**
in Porzellan, Holz und Patentmasse,
**Puppen, gekleidet,
Läuflinge, Wollpuppen,
Gummipuppen,
Puppengestelle in Leder u. Stoff,**
in größter Auswahl bei
Julius Laubis.

Ia. Mannheimer Zucker am Hut per Pfund Mk. 0.29¹/₂
10 Pfd. Stampzucker Mk. 3.—
10 Pfd. Crisallzucker Mk. 3.—
10 Pfd. st. Candis Mk. 3.80
Ernst Friedrich, Wimpfen.

Einladung.
Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum die
Mitteilung zu machen, daß sein Lager in
**Gesang- und Gebetbüchern,
Jugendchriften, Bilderbüchern,
seinem Briefpapier in Cassetten und Neujahrskarten,
Kinderspielwaren!**
**Christbaumschmuck,
Lederwaren u. Holzschnitzereien**
sowie sonstigen
Weihnachtsgegenständen
reichlich ausgestattet ist und ladet zur gefälligen Ansicht seiner
Ausstellung ergebenst ein. Achtungsvoll
Jacob Doll.

Ia. Havana-Honig
in bekannter vorzüglicher Qualität
empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Freische
Schellfische
empfiehlt
Wilh. Scheeder.

**Zu
Weihnachtsgechenken**
vorzüglich geeignet:
Christbaumsänder,
Laubjägerwerkzeuge und geprägte
Hölzer dazu,
Werkzeugkasten mit nur prima
Werkzeug,
Kerbschnitzwerk-
zeuge,
Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Schirmständer,
Ofenschirme,
Tafelwagen mit
Gewichten,
Familienwagen,
Bernickelt. Stahl-
und Kohlenbügeleisen,
Wärmeflaschen mit Sicherheits-
schraube (Explosion nicht
möglich),
Bundformen in Kupfer und
Email,
Puddingformen,
Messingne Pfannen,
Zuckerlischen,
Eiserne Kajetten,
Brodapfel,
Saftpressen,
Wassereisen,
Fleisch- u. Gemüsehackmaschinen,
Reibmaschinen,
Rudelschneidmaschinen,
Bohnenchneidmaschinen,
Messerpugmaschinen,
Kaffeemaschinen,
Sämtliche Haus- und Küchen-
geräthe,
Stahl-, Eisen- und Metallwaren
empfiehlt in nur bester Qua-
lität zu den billigsten Preisen



Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.

Kalender pro 1894 vorrätig:
Deutscher Reichsbote
Payne's Familienkalender
Lahrer Hink. Bote
Daheim-Kalender
Rheinl. Hausfreund
Bad. Landesk. Kalender
versch. Abreißkalender
G. Münzesheimer.

Infolge günstigen Einkaufs offeriere
noch so lange Vorrat reicht:
10 Pfd. beste weiße Kernseife M. 2.40
10 Pfd. Fettlaugenmehl M. 1.40
10 Pfd. crist. Soda M. 0.45
bei Mehrabnahme engros-Preise
Ernst Friedrich, Wimpfen.
Hierzu eine Beilage.